

# Voigtländischer Anzeiger.

## Amtsblatt

für das Königliche Bezirksgericht zu Plauen, sowie für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu Plauen, Bausa, Elsterberg, Schöneck und Mühltröfz.

## Dreiundsiebenzigster Jahrgang.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Moriz Wieprecht in Plauen.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich viermal, und zwar Dienstags, Mittwochs, Donnerstags und Sonnabends. Jährlicher Abonnementspreis, welcher präpagando zu entrichten ist, auch bei Beziehung durch die Post, 1 Thlr. 26 Ngr. — Annoncen, die bis Vormittags 11 Uhr eingehen, werden in die Tage darauf erscheinende Nummer aufgenommen, später eingehende Annoncen finden in der nächstfolgenden Nummer Aufnahme. — Inserate werden mit 1 Ngr. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet. Einzelne mit 2 Ngr. — Für die auswärtigen Königl. Gerichtsämter und Stadträthe, für welche der Voigtländische Anzeiger Amtsblatt ist, bestehen die Geschäftsstellen in Bausa bei Herrn Bürgermeister Lehmann, in Elsterberg bei Herrn E. A. Diezel, in Schöneck bei Herrn Eduard Meyer, in Mühltröfz bei Herrn Chauffeegeher-Einnehmer Solzmüller.

Sonnabend.

N<sup>o</sup> 46.

22. März 1862.

### Zeitungen.

**Sachsen.** Bekanntlich war es schon lange beabsichtigt, in Dresden eine Bank, nach Analogie der Leipziger Bank, zu begründen. Gegenwärtig hat nun das Ministerium den diesfälligen Plan genehmigt, wonach die hiesige Bank in der Hauptsache dieselben Rechte wie die Leipziger haben, insbesondere auch Noten à 20 Thlr. u. s. w. ausgeben würde.

Das hohe Ministerium des Cultus und des öffentlichen Unterrichts hat Herrn Kirchschullehrer Sammler in Theuma den Titel Cantor in Gnaden verliehen.

Plauen, 20. März. Unser gestriger Viehmarkt war nach amtlichen Ausweisen mit 1429 Stück Rindvieh und etwas über 100 Schweinen betrieben. Rechnet man aber die Menge des schon am Tage vorher und am Markttag selbst während des Zuzugs aufgekauften Viehes hinzu, so wird die Ziffer von 2000 Stück bedeutend überstiegen. Die Preise standen selbstverständlich hoch, die Preise des Treibviehes im Verhältnisse zum fetten höher.

Zwickau, 13. März. Der Umstand, daß in den letzten Jahren hier nur Schauspielergesellschaften anwesend waren, welche auch bescheidenen Ansprüchen nicht recht zu genügen vermochten, hat unserm Stadtrath Veranlassung gegeben, mit den Stadträthen zu Glauchau, Meerane und Plauen ins Einvernehmen zu treten und bei denselben anzufragen, ob sie geneigt seien, mit ihm für den nächsten und folgende Winter gemeinschaftlich ein und dieselbe Truppe zu engagiren, die dann der Reihe nach in den einzelnen Städten aufzutreten haben würde. Dabei ist der hiesige Rath von der Ansicht geleitet worden, daß man, indem man den Schauspieldirectoren eine bestimmte Aussicht auf eine sichere Einnahme eröffne, ihnen dadurch gleichzeitig auch die Möglichkeit gebe, bessere Kräfte zu gewinnen, um sich zu erhalten. Sicherem Bernehmen nach sind nun die genannten drei Stadträthe sehr bereitwillig auf den Vorschlag des hiesigen eingegangen, eine bezügliche Aufforderung an Schauspieldirectoren wird oder ist vielleicht bereits erlassen, und wir kommen hoffentlich nächsten Winter in die Lage, auch wieder einmal in der Provinz ins Theater gehen zu können.

**Preußen.** Berlin, 18. März. Die Würfel sind gefallen, die Entscheidung ist da. Der jetzige Minister des Innern war früher Mitglied des Abgeordnetenhauses und gehörte den befreundeten Fractionen der äußersten Rechten an. Graf Ibenpfliz ist aus seiner Stellung im Herrenhause zur Genüge bekannt, er hatte sich dort zwar bei der äußersten Rechten misliebig gemacht, stand und blieb aber den Bestrebungen der liberalen Mitglieder des Hauses fern. Der Graf zur Lippe war früher Staatsanwalt in Potsdam und hat sich durch seine Bestrebungen zur Wahrung der Unabhängigkeit der Richter bekannt gemacht. Die Herren v. d. Heydt u. v. Noon bleiben im Amte, Prinz Hohenlohe behält das Präsidium. (Also ein Ministerium stark conservativer Farbe. Wird sich's halten?)

Berlin, 18. März. Der Jahrestag des 18. März — — ist bei uns durch die Ernennung eines neuen Ministeriums von eigenthümlicher Färbung gefeiert worden. Für den Character des neuen Cabinets entscheidend ist die Ernennung des Herrn v. d. Heydt zum Finanzminister. Dies Departement ist offenbar jetzt das wichtigste und es bestimmt namentlich die ganze Stellung der Regierung zur Kammer. Nach der bekannten Vergangenheit des Herrn v. d. Heydt und nach der Haltung, die er soeben noch gegenüber dem Gesetzentwurf über die Oberrechnungs-Kammer und dem Hagen'schen Antrag angenommen,

muß man erwarten, daß er die Einwirkung der Kammer auf die Feststellung des Staatshaushalts auf die engsten Grenzen zu beschränken suchen wird. Eben so sicher darf man annehmen, daß er sich zur Beschaffung der Mittel für die neue Heeresorganisation im weitesten Umfange verpflichtet haben wird. Er machte seine Schule als Mitglied des Manteuffel'schen Ministeriums, und seine Erfolge als Begründer des preussischen Eisenbahnnetzes, und auf andern Gebieten verdankte er vor Allem der Rücksichtslosigkeit, mit welcher er alle kollidirenden Interessen unter das „Staatswohl“ zu beugen wußte. Mit den Finanzen übernimmt er wesentlich die Leitung der gesammten innern Politik.

Berlin, 18. März. (Epz. Btg.) Die Ministerkrise ist beendet und hat mit dem Siege der Conservativen geendet. Von sämmtlichen Mitgliedern des Ministeriums Schwerin-Auerwald verbleiben nur die Herren v. d. Heydt, der das Handelsministerium mit dem Finanzportefeuille vertauscht hat, ersteres aber interimistisch noch fortverwaltet, Graf Bernstorff und der Kriegsminister von Noon; ausgeschieden sind die Herren v. Auerwald, v. Patow, Graf Büdler, Graf Schwerin, v. Bernuth und v. Bethmann-Hollweg, somit sämmtliche Vertreter der sogenannten „neuen Aera.“

Die Zeitungen melden, daß die beiden aus Glogau entwichenen Offiziere v. Sobbe und Puski, wie sich jetzt herausgestellt, über Bremen nach Philadelphia entkommen seien.

In Bezug auf die Flucht Sobbe's und Puski's wird der Volkszeitung nachträglich geschrieben, daß die Schiffe, welche sonst von der Festung aus den Bewohnern der Umgegend die Entsprechung eines Gefangenen zu verkünden pflegen, diesmal nicht gehört worden seien.

**Baiern.** München, 17. März. Der „Südb. Btg.“ zufolge war seit heute Vormittag hier das Gerücht verbreitet, König Otto habe Griechenland bereits verlassen. Eingelegene Erkundigungen haben jedoch ergeben, daß wenigstens eine desfallige Nachricht hier noch nicht eingetroffen ist.

**Oesterreich.** Die Wiener Constitutionelle Correspondenz schreibt unterm 13. März: Wie uns aus Rom gemeldet wird, hat der Papst öffentlich erklärt, er werde sich, wenn er Rom verlasse (und das geschieht bestimmt, sowie die Piemontesen einen Schritt in das Patrimonium des heiligen Petrus thun), sofort nach Oesterreich begeben. Man glaubt nun, Pius IX. würde bei dem Eintritt einer solchen Eventualität in Venedig und Franz II. in Triest seinen Aufenthalt nehmen.

**Italien.** Rom. Wie der Wiener „Pr.“ von hier mitgetheilt wird, hat Papst Pius IX. in Folge eines am 2. März abgehaltenen Conclaves eine Verordnung an sämmtliche Bischöfe der Christenheit erlassen, durch welche angeordnet wird, daß sich die Prediger auf den Kanzeln aller politischen Anspielungen und über das religiöse Gebiet hinaus greifenden Tendenzmacherei zu enthalten haben. (Die „Presse“ bemerkt dazu, daß dieses päpstliche Breve zur rechten Zeit komme und sie dessen Studium ganz besonders dem Pater Kinkowström, sowie allen seinen Spuren folgenden Predigern in Wien und Pfarrern auf dem Lande empfehle!)

Florenz. Wie sich die Zeiten ändern! Derselbe Herr Seymont, jetzt Professor an einer evangelisch-theologischen Fakultät und Redacteur einer Zeitung in Florenz, wurde am 22. März 1851 hier in das Borgetto, ein öffentliches Gefängniß geworfen, weil er am Sonntag vorher in einer Privatwohnung mit 15 jungen Florentinern das Wort Gottes gelesen und Betrach-